

DIE JÄGER IN BERLIN



5 | September – Oktober 2019

www.ljv-berlin.de

MILDE WINTER & HEISSE SOMMER RISIKOSCHUTZ FÜR JAGDHUNDE

› SEITE 5



Jagd in Afrika

Ethik und Umweltschutz

› Seite 7

Konflikt

Bär und Wolf nehmen zu

› Seite 17

EINLADUNG ZUM SCHIESSEN DRÜCKJAGD SPEZIAL 2019 DER LANDESJAGDVERBÄNDE BERLIN UND BRANDENBURG

Das Schießen dient der Vorbereitung auf die anstehende Drückjagdsaison, bei dem verschiedene Jagdsituationen simuliert und trainiert werden können, um einen sicheren und waidgerechten Schuss auf der Jagd zu gewährleisten. Zugelassen sind Repetierbüchsen, Kipplaufwaffen und Selbstladebüchsen. Wiederholungen sind selbstverständlich möglich und sollen den Übungseffekt erhöhen. Es werden DJV-Wildscheiben und Fotoscheiben mit jagdlicher Wertung genutzt.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V. und Landesjagdverband Brandenburg e.V.
Schirmherr: Frankonia
Schießleitung: Jürgen Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow und Nobert Schliebener
Austragungsort: DEVA Schießanlage Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

TERMIN: 14. SEPTEMBER 2019

BEGINN: 14.00 UHR | **MELDESCHLUSS:** 14.30 UHR | **ENDE:** 17.00 UHR

STAND: A UND B

Startgeld: € 20,- inklusive einer Wiederholung, weitere Wiederholungen je € 5,-
Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung, gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen.

Gäste sind herzlich willkommen.

Es werden folgende Büchsendisziplinen geschossen (Änderungen vorbehalten):

1. 5 Schüsse auf 3 Wildscheiben auf laufende Scheibe, breite Schneise und langsamer Lauf, Rechts- und Linkslauf, auf 50m.
2. 5 Schüsse auf Wildscheiben Bock, Fuchs und Frischling auf 50 m, Anschlag sitzend.
3. 5 Schuss auf eine Wildscheibe Überläufer stehend angestrichen am Schießstock.

Zugelassen sind alle Büchsenkaliber. Zur Vorbereitung auf die Drückjagd sollten Kaliber ab 6,5 mm zugelassen auf alles Schalenwild (2000 Joule) genutzt werden. Pro Stand steht ein Schießlehrer als Einweiser und Aufsicht zur Verfügung. Es werden mehrere Schüsse geladen und beim Schießen repetiert. Die Übung des Magazinwechsels ist möglich. Munition „Cineshot“ kann käuflich erworben werden.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ können käuflich erworben werden. Der Schießnachweis für Berlin und Brandenburg kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil

Jürgen Rosinsky, Michael Pralat, Uwe Rosenow und Nobert Schliebener

FRANKONIA



EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

in einer populären abendlichen Fernsehserie tauchte auch der Wolf auf. So entdeckte ihn eine Akteurin im Wald, was ihr zunächst nicht geglaubt wurde und Warnungen wurden ausgesprochen. Aber der Regisseur hatte in zwei Folgen nicht die Erinnerungen bei Grimm's Märchen vom bösen Wolf im Sinn sondern eher eine andere heile Welt. So kam der Wolf mehrfach ganz zahm an die Akteurin heran, agierte dabei „handzahn“ wie ein braves Schoßhündchen mit „Küsschen geben“ und stellte so keinen Bezug zum natürlichen Verhalten vom Wildtier in der freien Wildbahn dar.

Ganz nebenbei wurde kurz ein aufgebracht Landwirt mit seinen Schafen gezeigt und der berichtete erregt, dass ein Schaf vom Wolf gerissen worden sei. Das gerissene Schaf erschien natürlich nicht in Großaufnahme so wie der Wolf sondern unscheinbar verdeckt. Dem Landwirt gegenüber meinte auf seine Sorgen um seine Herde hin ein Polizist en passant, es könne ja ein Hund gewesen sein, man wisse nichts von einem Wolf und er solle sich doch an den örtlichen Förster wenden.

Nun wissen wir also – auf spielerische Weise vermittelt –, wie es mit den lieben Wölfen im Umgang mit Waldbesuchern zugeht und wie nebensächlich feste Tatsachen gemacht werden.

Vor wenigen Tagen wurde nun in der Presse berichtet, dass die Wolfsschäden in Deutschland die Millionengrenze überschritten hätten, weil so viele Wölfe wie noch nie hier in Deutschland leben würden und dass sie mehr und mehr Nutztiere rissen. Da ist eine Diskussion darüber schon legitim, ob zusätzlich Millionen in umstrittene Schutzmaß-

nahmen der richtige Weg sein werden, um den Wolf und uns – bevor etwas Ungewolltes passiert – zu schützen. Die Verbände haben der Politik bekanntlich Vorschläge gemacht, um dem Wolf angemessenen Lebensraum zu geben und ihn von befriedeten bzw. landwirtschaftlichen zu schützenden Bereichen fern zu halten. Den mit der Flasche aufgezogenen (Haus)-Wolf aus dem Streichelzoo zu verallgemeinern geht an den Verhaltensstatsachen vorbei.

In unserem räumlichen Bereich wird auch die Diskussion über die Waschbären vielfach „tierliebend-städtisch“ geführt und z. B. ein schädigendes Verhalten gegenüber anderen schützenswerten Arten oft verneint. Nun hat eine hochaktuelle wissenschaftliche Studie im Berliner Raum wieder eindeutig nachgewiesen, dass der Waschbär sehr wohl ungebremst Amphibien, Kleinkrebse sowie Eier, Vögel und andere Kleintiere neben der pflanzlichen Nahrung zu sich nimmt. Hier ist der Bestand vieler geschützter Amphibien etc. stark gefährdet. Nimmt man die Indizien der Bevölkerung bezüglich der vielfachen Beschwerden über Waschbärenbelästigung in Wohnbereichen ernst und betrachtet die Anzahl der Waschbären über diesen Weg und zudem die Studie, dann gibt es keinen vernünftigen Grund, angesichts der viel höher als bisher angenommenen Waschbärenanzahl die Hände in den Schoß zu legen. Als Naturschützer hat man ein Gleichgewicht der Tier- und Pflanzenwelt im Sinn, da kann es keine Begünstigung einer invasiven Art geben und vergisst die gefährdeten Arten. Das bleibt unverständlich, ähnlich wie die in die Öffentlichkeit verbreitete Haltung zum Wolf.



Geben wir die Hoffnung nicht auf, dass auf längere oder besser kurze Sicht die Tatsachen gesteuerte Vernunft und Einsicht siegt und in Berlin doch Wege gefunden werden, die u. a. wegen des Waschbären unumgängliche Fallenjagd wieder zuzulassen, die unverständlichen Jagdzeitenbeschränkungen bei den invasiven Arten aufzuheben. So muss verhindert werden, dass die vielerorts aufgebrauchte Volksseele wegen der Tatenlosigkeit der Stadt bei der aufkommenden Waschbärenplage eine verbotene Selbstjustiz ausübt.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

- 2 Einladung Drückjagd Spezial 2019 der Landesjagdverbände Berlin und Brandenburg
- 3 Editorial
- 4 Inhalt | Kurse und Workshops LJV | DJV
- 5 Milde Winter & heiße Sommer – Risikoschutz für Jagdhunde
- 7 Jagd in Afrika – Ethik und Umweltschutz
- 9 Internationale Jagdkonferenz „IJK“
- 11 Vogelwohnung bezogen
 - ▶ Hörnerklang im Jagdschloss Grunewald 2019
- 12 Berlin Ladies Shooting Day 2019
 - ▶ Jagdclub Berlin-Pankow / Weißensee e. V.
- 14 Bläsergruppe des LJV Berlin
- 15 Waschbärpulwurm
 - ▶ Tierfund-Katasters bietet neue Funktionen
- 16 Goldschakal
- 17 Konflikte mit Bär und Wolf nehmen zu
- 18 Verstorben
 - ▶ September-Angebote im DJV-Shop | Jagdbasar
- 19 Schießtermine 2019
 - ▶ Landesmeisterschaft 2019
- 20 Geburtstage, Terminkalender
- 21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg
- 22 Mondkalender
 - ▶ Impressum
- 24 Jäger-Generationstreffen des LJV Berlin e.V. am 13.09.2019
 - ▶ DJV-Seminar „Erste Hilfe für den Jagdhund“

Foto Titelseite: Goldschakal © Wikipedia

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Montags und Donnerstags
von 09.00 – 15.00 Uhr

Dienstags und Mittwochs
von 09.00 – 19.00 Uhr

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:

Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 21.09.2019 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung am 28.09.2018 im Haus der Jagd statt.

Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und

vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenklliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.

Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:

Munitionskunde

Dieses Weiterbildungsseminar für Jäger wendet sich an Interessierte, die über den üblichen Rahmen der Jägerausbildung hinaus vertiefende Kenntnisse zu Themen rund um die Munition erlangen wollen.

Workshop Munitionskunde

Der nächste Workshop findet am 07.09.2019 im Haus der Jagd statt (Mindestteilnehmerzahl 10).

Im ca. 2-stündigen theoretischen Teil geht es im Wesentlichen um Patronenaufbau, Treibladungsmittel und Ballistik. Im ca. 2-stündigen praktischen Teil finden Abbrennversuche von Treibladungsmitteln und Patronen laden statt.

Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen €30,- für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €40,-.

Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an lju-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

WORKSHOP-ANMELDUNG Hiermit melde ich mich verbindlich an:

THEMA

Vorname, Name

LJV-Mitglied

E-Mail

Telefon / Mobiltelefon

Bitte bis zum Anmeldeschluss an den LJV schicken, per Post, per Fax oder per E-Mail.

Fax: 030/8114022 E-Mail: lju-berlin@t-online.de

Der Landesjagdverband bietet verschiedene jagdpraktische Workshops für seine Mitglieder an. Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist nur in Ausnahmefällen möglich. Wenn Sie eine gute Idee haben für ein Thema, lassen Sie es uns wissen, am besten per E-Mail an:

lju-berlin@t-online.de oder rufen Sie an: 030/8116565.

KURZE MILDE WINTER UND LANGE HEISSE TROCKENE SOMMER WAS MAN BEACHTEN SOLLTE, UM SEINE JAGDHUNDE VOR NEUEN RISIKEN ZU SCHÜTZEN

Grannen – die Gefahr im Feld und am Straßenrand

Besonders die rauhaarigen vierbeinigen Jagdgefährten neigen dazu, sich diese gefährlichen Spelzen der getrockneten reifen Gräser einzufangen. Aber auch alle anderen Jagdhunde sind gefährdet. Die Grashalme und auch das Getreide haben oben ihre Körner zu sitzen, die ummantelt sind von einigen harten Schichten, die am oberen Ende mehr oder weniger lange Ausläufer besitzen. Fallen diese nun zur Erde oder werden vom vorbeilaufenden Hund abgestriffen, so können sie sich mit dem unteren harten und spitzen Ende schmerzhaft in die Haut einpieken. Durch die langen Ausläufer bleiben sie besonders in den längeren Haaren zwischen den Zehen gerne hängen. Sie wandern dann, wenn sie nicht umgehend entdeckt und entfernt, wie Widerhaken durch die Haut in den Hund hinein und quer durch sämtliche Gewebe. Das führt natürlich

zu einer heftigen Fremdkörperreaktion um die Granne drum herum. Eitrige Entzündungen und Schwellungen sind die Folge. Manchmal treten sie an einer völlig anderen Stelle des Hundekörpers wieder zutage, wenn es in der tierärztlichen Versorgung nicht bereits vorher gelingt, dieses Problem mit Zugsalben oder chirurgisch zu entfernen. Auch in den Bindehautsack des Auges, in die Nasenhöhlen hinein und sogar quer durch den Brustkorb in die Lunge können sie sich bohren. Das kann unter Umständen zu irreparablen Schäden wie Erblindung oder in den oberen Nasenmuscheln zu chronisch persistierenden Entzündungen führen. Oder es kann im vereinzelt seltenen schlimmsten Falle sogar tödlich enden, wenn die Grannen sich an solche Stellen bohren, an denen wir sie nicht rechtzeitig entfernen können und sich unter Umständen massive eitrige Prozesse entwickeln wie beispielsweise im Lungenbereich.

Zunehmend nicht bereinigte Straßenränder auch im städtischen Bereich, sowie die momentan sehr regenarmen trockenen Sommer führen dazu, dass die Grannen wesentlich häufiger zu Problemen bei Hunden führen als ohnehin bereits. Man sollte daher seine vierbeinigen Jagdgefährten nach jedem kurzen Gassi-Gang, nach jedem Training oder jagdlichem Einsatz darauf kontrollieren, um die Grannen sofort entfernen zu können.

Neuer Impfstoff gegen Leishmaniose

Es gibt einen neuen Impfstoff gegen die Leishmaniose. Die Leishmanien sind eine Sorte der gefährlichen Blutparasiten aus dem Mittelmeerraum, die auch bei uns zunehmend häufiger vorkommt. Dieser Impfstoff soll deshalb verträglicher sein, da er lediglich Teile des Erregers enthält, um das Immunsystem für den Fall des Kontaktes mit den wirklichen Leishmanien fit zu machen und eine Antikörperbildung zu initiieren. Damit soll dementsprechend auch kein Schub bei eventuell bereits erkrankten und nicht bekannt infizierten Hunden ausgelöst werden. Trotz alledem sollten möglichst nur gesunde Hunde geimpft werden.

Durch die milden Winter vermehren sich zunehmend Stechinsekten aller Art, desweiteren wird durch die Klimaver-schiebung ein Vorkommen von Arten beobachtet, die eigentlich nur in südlicheren Gefilden aufgetreten sind. Ergo ist auch bei uns es unabdingbar, dass man seine vierbeinigen Jagdgefährten gegen eine Übertragung ganzjährig mit Repellentien und Insektiziden in Form von Spot ons oder Halsbändern schützt.

Eichenprozessionsspinner

Es werden immer mehr. Bekanntermaßen löst der Kontakt mit den Nesselhaaren der Raupen allergische Reaktionen in unterschiedlich starkem Umfang aus. Je nach Stärke des Kontaktes und Reaktion des Körpers, beim Menschen wie beim Hund, kann es auch zu extrem lebensbedrohlichen Zuständen wie anaphylaktischem Schock (einer ausgeprägten lebensbedrohlichen allergischen Reaktion) oder Nekrosen (absterbenden Gewebeanteilen) führen.

Sollte der Jagdgefährte oder man selbst unbemerkt in die Nähe eines Gespinstes der Eichenprozessionsspinner geraten sein, so dass Nesselhaare sich





© Wikipedia



© J. Koepsel

anheften konnten, hilft unter Umständen das Waschen des Hundes oder des eigenen Körpers zur Verringerung der Brennwirkung der Nesselhaare und die Histaminausschüttung (die allergische Reaktion des Körpers auf die Nesseln) kann etwas minimiert werden. Juckende gerötete Stellen sind die geringst mögliche Problematik. Beißt der Jagdhund in die Gespinste hinein, kann es beispielsweise zum Absterben der Zunge durch eine Gewebnekrose führen. Ohne Zunge jedoch wird es für einen Hund sicher-

lich schwierig zu leben. Futter- und Wasseraufnahme sind dadurch nicht mehr möglich.

Auch hier führen die sehr trockenen Sommer zu einer Häufung der Vorfälle, da die Nesselhaare dadurch stärker durch die Luft fliegen als bei feuchteren Wetterbedingungen.

Verkeimte Gewässer durch Blaualgen und E. coli

Immer früher im Jahr werden Warnungen besonders zu Gewässern ohne starken Zu- und Abfluss gegeben, was die Belastung durch sich vermehrende Keime betrifft. Kam es früher zu Meldungen erst im späten August nach tage- oder wochenlangen Hitzeperioden, so ist es

jetzt schon häufig im Mai oder Anfang Juni der Fall, dass Gewässer gemieden werden sollen, da die Besiedelung schon ungewöhnlich stark ist.

Mindestens Hautreaktionen oder Durchfall und Erbrechen sind beim Jagdhund wie beim Menschen die Folge, wenn es zu einer Aufnahme durch Kontakt mit Schmutzkeimen durch E. coli kam. Auch diese recht lapidaren Erkrankungen können jedoch bei Tieren wie Menschen, die bereits Vorerkrankungen haben oder auch bei wiederholter Aufnahme sehr gesundheitsgefährdend sein.

Gefährlicher noch sind die sogenannten Blaualgen, die eigentlich Bakterien nämlich Cyanobakterien sind. Sie bilden beim Vermehren und durch ihren Zellstoffwechsel Gifte, die sogenannten Toxine. Je nachdem wie groß die Menge der Toxine war, die aufgenommen wurde, beispielsweise durch Schöpfen des Jagdhundes aus einem besiedelten Gewässer, kann dies sehr schnell zum Tode des Tieres führen.

Man sollte also auch dies durch die zunehmend früher sehr warmen Sommer bedenken und deshalb erfrischende Bäder oder auch jagdliches Training sicherheitshalber mehr auf fließende Gewässer verlegen.

Jeanette Koepsel, Tierärztin
www.arzt-fuer-tiere.de



© Wikipedia

JAGD IN AFRIKA – ETHIK UND UMWELTSCHUTZ

Vortrag des Berufsjägers Kai-Uwe Denker aus Namibia

Am Dienstag, den 6. August war ein renommierter Experte für Jagd in Afrika zu Gast beim Landesjagdverband Berlin: Kai-Uwe Denker war über 10 Jahre lang im Vorstand des Namibischen Berufsjagdverbandes (NAPHA) aktiv, davon 4 Jahre als Präsident. Im gut besuchten Vortragsaal des LJV Berlin las er aus seinen drei großen Büchern:

„Entlang des Jägers Pfad – Gedanken und Erlebnisse eines Berufsjägers“ (2000),

„Vom Wesen der afrikanischen Wildnis – auf den Fährten alter Elefantenbullen“ (2014) sowie

„Aus großer Höhe – Erlebnisse in den Hochgebirgen Asiens“ (2012).

Denker gelang es, mit gut ausgewählten Textpassagen einen Spannungsbogen zu erzeugen, der die Zuhörer vom ersten Moment an fesselte. Ergänzend zu den sprachlich exzellent gestalteten Auszügen seiner Bücher brachte er weitere Gedanken ein. Am Ende der Veranstaltung beantwortete er kenntnisreich Fragen zur Jagd in Afrika und darüber hinaus.

Kai-Uwe Denker ist in Afrika geboren worden. Seine Eltern kamen als Missionare nach Botswana und er hat einen großen Teil seines Lebens in Namibia

verbracht. Er stellte klar, dass regulierte und waidmännisch durchgeführte Jagd auch in Afrika dem Umweltschutz dient. Die Bedrohung der Tiere in Afrika und darüber hinaus wird nicht durch Jagd erzeugt, sondern durch den Verlust von Lebensräumen. Die massiv wachsende Bevölkerung in Afrika ist nur ein Bestandteil hiervon. Die Population diverser Wildtiere ist durch Schutzmaßnahmen so weit angestiegen, dass diese wiederum die Vegetation nachhaltig zerstören und reduziert werden müssen. Die Trophäenjagd schöpft übrigens nur ca. 1% der Tiermenge ab. Sie ist somit rein zahlenmäßig irrelevant für die jeweilige Population. Andererseits ist sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für viele Regionen. Sie vermittelt der Bevölkerung, dass Wild einen Wert hat und dass es schützenswert ist. In Indien ist übrigens ohne Trophäenjagd (!) ein massiver Rückgang der Elefantenpopulation festzustellen.

Beispielhaft und fesselnd schilderte er Einzelheiten zur Elefantenjagd. Wenn ein großer Bulle erlegt wurde, wird die riesige Menge an Fleisch auf diverse Dörfer aufgeteilt. Es wird geradezu ein großes Schlachtfest abgehalten, das Tier zerteilt und die Fleischstücke werden zum Trocknen und Konservieren auf-

gehängt. Die europäisch gelehrte Wildbrethygiene wird bei der Elefantenjagd nicht zelebriert: Schon das übliche zeitnahe Aufbrechen ist aufgrund des tonnenschweren Tieres nicht möglich. Der Schuss in das Elefantengehirn hat übrigens keinen anatomischen Hintergrund: Auch ein Kammerschuss könnte einen Elefanten strecken. Die Tiere nehmen den Menschen allerdings nur im Nahbereich als Gefahr wahr: Der Schuss aus über 100 Metern Entfernung wäre somit nicht waidmännisch. Daher erlegt sich der waidgerechte Jäger in Afrika auf, nahe an das Tier heranzupirschen und trägt den Schuss direkt auf das Gehirn an. Im direkten Zusammenhang mit dem Schuss muss übrigens der Rest der Herde vertrieben werden (Schreien und zweiter Schuss in die Kammer), damit sie den Menschen und Jäger als Gefahr erkennt. Zaudern könnte einen Gegenangriff anderer Bullen bewirken...

Der Elefant muss einen Wert für die Bevölkerung haben. Ebenfalls muss er bejagt werden, damit er Abstand zum Menschen hält. Ständige Annäherung durch Fototouristen erzeugt bei Elefanten übrigens Aggressivität. Wildtiere sind keine Kuschteltiere. Nachhaltig beeindruckend war die Schilderung, wie ein alter Elefantenbulle – durch unglück-

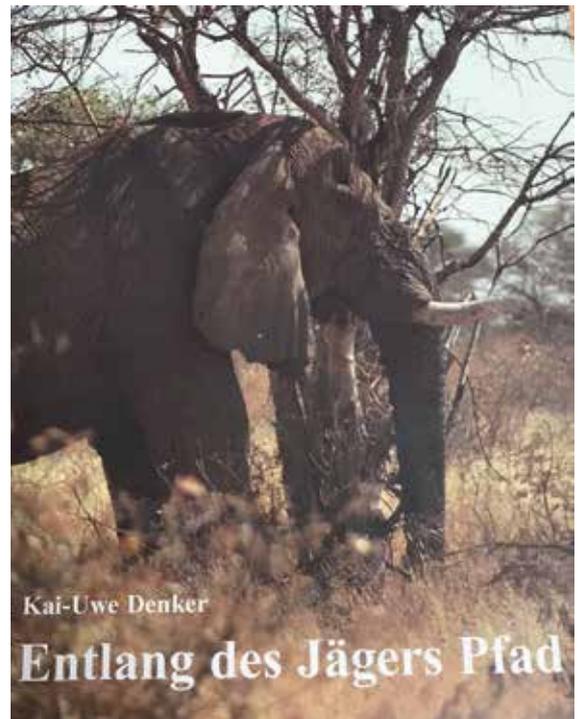


liche Umstände in die Enge getrieben – auf einen Buschmann traf und diesen verfolgte, zu Tode trampelte und über einen Busch warf.

Abseits von der Jagd auf Großtiere widmete sich Kai-Uwe Denker der Philosophie, der Waidgerechtigkeit und der Emotion: Er verwies auf eine Studie, die aufzeigt, dass Jäger zufriedenerer Menschen sind als der Durchschnitt. Jäger sind Teil der Natur. Das zeigt auch, warum die Jagd seit Jahren beliebt ist. Sie bringt den in der Zivilisation verhafteten Menschen zurück in die Natur. Zitat: „Es geht nicht um Töten von Tieren, sondern darum, Teil der Natur zu werden.“. Die Jagd ist voller Zwiespalt und Emotion. Emotionen sind auch Rechtfertigung der Jagd – so die nachvollziehbare These des Berufsjägers. Dieser Aspekt ist übrigens wichtig, wenn wir Jäger in der Diskussion mit den „Balkonbiologen“ aus der Großstadt sind: Wir jagen nicht (nur), um einen Wildtierbestand zu „regulieren“ oder zu „managen“. Das ist nur Nebeneffekt (und könnte im Zweifel auch der Wolf...). Wir wollen qualitativ hoch-

wertiges Fleisch und wollen als Teil der Natur auch die faszinierenden Emotionen erleben, die mit der Jagd einhergehen. Denker äußerte sich auch kritisch zur Ignoranz und zum Auftreten der Jagdgegner, welches „jeder sachlichen Grundlage und jeder Fairness entbehrt“.

Kritisch setzte sich der namibische Experte auch mit der Jagd im asiatischen Hochgebirge auseinander (hiervon handelt sein Buch „Aus großer Höhe“). Die Jagd dort leidet manchmal unter Zeitdruck, so dass der Gedanke des „fair chase“ in den Hintergrund gerät. Denker ist Vertreter einer ethischen Jagd, die ohne große technische Hilfsmittel auf der Pirsch sich mit dem Tier auseinandersetzt und ihm auch die Chance des Entkommens lässt.



Der Gedanke der fairen Auseinandersetzung mit den Tieren führte auch zu einem Exkurs zu unzählbaren Wanderfalken, die von asiatischen Falknern wieder in die Freiheit entlassen werden: Diese Tiere bekommen vor der Freilassung einen kleinen Ring über den Fang. Somit wissen andere Falkner, dass das Tier schon dem Menschen gedient hat und dass es in der Freiheit verbleiben muss.

Das Auditorium konnte noch viele Fragen stellen. Zurück blieb (neben der faszinierenden Texte und des Wunsches, das faszinierende Afrika kennenzulernen) die Erkenntnis, dass man bei der Jagd lernt, die großen Zusammenhänge „demütig zu erkennen“.

| René M. Kieselmann



Öffnungszeiten des LKA 553, Waffen- und Jagdrecht

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Mi 13.00–17.00 Do 09.00–14.00 Uhr
Jagdschein- und Waffenbesitzkartensachbearbeitung:

Tel. 030/4664955 73 - 20 bis - 27

Fax 030/46 64 95 53-99

E-Mail: LKA553@polizei.berlin.de

Bitte nur außerhalb der Öffnungszeiten anrufen!

GUNS & MORE WAFFENFACHHANDEL INHABER H. MISCHESKI

Jagdausrüster, Jagd, Waffen,
Munition, Wiederladen, Pulver,
Zubehör, Optik, Service.

Ostpreußendamm 75
12207 Berlin/Lichterfelde Süd
E-Mail: guns-more@gmx.de
Tel. 030 / 76 76 62 65

INTERNATIONALE JAGDKONFERENZ „IJK“

Die Internationale Jagdkonferenz geht auf eine im Jahr 1963 in Meran ins Leben gerufene Initiative einiger Jagdverbandsvertreter zurück. Man war sich einig, dass jagdliche Themen über die Ländergrenzen hinaus behandelt und diskutiert werden sollten. Im Jahr darauf wurde in Salzburg dann die IJK gegründet. Sie trifft sich seither jährlich zu einer Tagung jeweils in einem anderen Land, die Konferenzsprache ist Deutsch. Dieser Umstand beschränkt die IJK auf die Länder Belgien, Dänemark, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz und Südtirol.

In den 1970er-Jahren besannen sich die IJK-Teilnehmer darauf, dass eine eigene europäische Vereinigung der Jagdverbände sinnvoll und notwendig wäre, und es wurde die FACE gegründet, welche heute als Zusammenschluss von 7 Millionen europäischer Jäger die Interessen der Jagd und des Wildes auf EU-Ebene vertritt. Die FACE mit Sitz in Brüssel stand bis vor kurzem unter der Leitung

des ehemaligen Europaabgeordneten Dr. Michl Ebner, der im europäischen Parlament bereits die Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität und ländliche Aktivitäten“ leitete. Seit September 2018 ist der Schwede Torbjörn Larsson neuer Präsident und der neue DJV-Präsident Dr. Volker Böhning weiterhin einer der Vizepräsidenten.

57. IJK in Sterzing vom 13.–15.06.2019 „Jagdethik im digitalen Zeitalter“

Tradition mit Fortschritt verbinden, diese Aufforderung kursiert seit vielen Jahren innerhalb der Jagdverbände Mitteleuropas. Heuer befasste sich die Internationale Jagdkonferenz, die in Sterzing tagte, mit der Thematik. Der Titel „Jagdethik im digitalen Zeitalter“ verbindet die traditionellen Werte der Jagd, die jagdliche Ethik, mit einem neuen Aspekt: mit der Digitalisierung, die nun doch schon alle Bereiche unseres Lebens erfasst hat.

Am 14. Juni 2019 setzten sich die Vertreter mitteleuropäischer Jagdverbände im Vigil-Raber-Saal in Sterzing zusammen, um einen Tag lang das Tagungsthema zu vertiefen.

Die Hauptreferate hielten:

- Ex-Geschäftsführer des Südtiroler Jagdverbandes, Heinrich Aukenthaler (Ethische Grenzen der technischen Aufrüstung),
- Prof. Markus Moling, Professor für Philosophie (Jagdethik in der heutigen Zeit),
- Hartwig Fischer und Anika Klein vom Deutschen Jagdverband (Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf unser Jagdwesen?).

Die Vertreter der Jagdverbände fassten die Ergebnisse der Tagung schließlich in einer **Schlusserklärung** zusammen.

Zum Abschluss der Tagung wurden auch die jagdpolitischen Situationen in den Mitgliedsländern der IJK vorgetragen und diskutiert.





© A. Rinner

Teilnehmer der Rosskopfwanderung



© P. Prieler

Ex-Direktor des SJV Heinrich Aukenthaler



© M. P. Stähli

Tagungsteilnehmer

Bei der heurigen Tagung kamen einige zentrale Forderungen zur Sprache. Heinrich Aukenthaler versuchte nachzuweisen, dass die Jagd im herkömmlichen Sinn nur dann Bestand haben könne, wenn der Jäger sich im Einsatz der technischen Mittel zurückhalten verstehe. Er zitierte dazu den spanischen Philosophen Ortega y Gasset, welcher in seinen „Mediationen über die Jagd“ gerade auch diesen Aspekt der Jagd hervorgehoben hatte.

Prof. Markus Moling beleuchtete die unterschiedlichen ethischen Aspekte, die im Umgang mit dem Tier immer stärker empfunden und gefordert wer-

den. Er führte eine Reihe von Gründen an, die die Jagd ethisch legitimieren. Die Jäger müssen sich verstärkt den Aufgaben, welche sie im öffentlichen Interesse erfüllen, zuwenden. Sie müssen auch umweltethische und ökologische Aspekte berücksichtigen. Wildtiere seien als Mitgeschöpfe zu betrachten und verdienen einen respektvollen und achtsamen Umgang.

DJV-Ehrenpräsident Hartwig Fischer appellierte an die Eigenverantwortung der Jägerschaft, wenn es um Veröffentlichungen in den neuen sozialen Medien geht. Der Deutsche Jagdverband möchte mit seinen Botschaften auch die „Greta-Thunberg-Generation“ ansprechen und regt gemeinsame Aktionen zum Schutz des Wild-Lebensraumes an, „eine tolle Generation mit tollen Forderungen“, so Fischer.

DJV-Vertreterin Anika Klein unterstrich, mit welchen positiven Beispielen in einer digitalisierten Welt die Jagd sich öffentlich präsentieren könnte. Vor allem müssten bei jungen Leuten ökologische Zusammenhänge ins Bewusstsein gerückt werden.

Am Abend fand im Vigil-Raber-Saal eine Abschlussveranstaltung statt, bei welcher auch Dr. Michl Ebner, der frühere FACE-Präsident, zu Gast war.

Einige Teilnehmer hatten sich am folgenden Tag zu einer naturkundlichen Almwanderung auf dem Rosskopf angemeldet, die Führung der Wanderung hatte Heinrich Aukenthaler übernommen.

SCHLUSSERKLÄRUNG

Vertreter der Jagdverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol trafen sich zum 57. Mal zur Internationalen Jagdkonferenz. Diesmal vom 13. bis 15. Juni in Sterzing auf Einladung des Südtiroler Jagdverbandes.

Im Fokus der Vorträge und Beratungen stand das Thema Jagdethik in der heutigen Zeit. Es wurden die ethischen Grenzen der technischen Aufrüstung im Jagdwesen beleuchtet. Die Diskussion wurde insbesondere darüber geführt, welche Auswirkungen

gen die Digitalisierung auf das Jagdwesen direkt und indirekt hat, welche Risiken und Chancen damit verbunden sind.

Die Vertreter der Jagdverbände waren sich einig, dass im Umgang mit den sozialen Netzwerken den Jägern eine große Verantwortung zukommt. Die Jagdverbände appellieren an ihre Mitglieder, insbesondere bei Veröffentlichungen (Postings) eine hohe Eigenverantwortung an den Tag zu legen. Nur durch fachlich fundierte Darstellungen, die nicht polarisieren, ist es möglich, in der Öffentlichkeit Akzeptanz zu finden. Zu unterlassen sind Darstellungen von Jagderlebnissen, die im Grunde nur der Selbstdarstellung dienen.

Die neuen Medien eröffnen uns auch Möglichkeiten, unser jagdliches Tun und Wirken einer breiten Öffentlichkeit in all ihren Facetten darzulegen. Positive Beispiele sind unter anderem Biotophege, Rehkitzrettung, Erhaltung des jagdlichen Brauchtums, die Sensibilisierung der Jugend für Natur und Umwelt sowie die Näherbringung ökologischer Zusammenhänge.

Die Mitglieder der IJK sind sich einig und sehen sich in der Pflicht, diese Entwicklung weiterhin aktiv zu unterstützen.

Die IJK wird ihr Engagement 2020 in Luxemburg fortsetzen.

Sterzing, im Juni 2019

| Südtiroler Jagdverband



VOGELWOHNUNG BEZOGEN

Auf dem Schulgelände der Lindengrundschule in Berlin-Spandau befindet sich ein schöner Baumbestand. An den ungewöhnlichsten Stellen wurden bereits Vögel beim Brüten von den Schülern gefunden und aufmerksam beobachtet.

Nachdem über das geplante Projekt des Hegetages auch mit Vertretern der Schule gesprochen wurde, waren die Schüler mit dem Erzieher, Herrn Volkman, nicht mehr zu bremsen. Sie bauten nach den Vorlagen unserer Projektgruppe munter drauf los.

Gemeinsam mit unserem Waidmann Markus Joos von der Jägerschaft Spandau wurden die Vogelhäuser auf dem Schulgelände aufgehängt.

Zusätzlich wurde in der Schule ein Schaukasten und eine Pinwand dem Projekt gewidmet. Vor dem Glaskasten

wurde zusätzlich ein Tisch gestellt, auf dem sich ein gebasteltes Vogelhaus zum Angucken und Anfassen befand. Gemalte Vogelbilder und Vogelfuttervarianten rundeten das Projekt ab.

So konnten alle Schüler sich mit dem Thema befassen und draußen auf dem Schulhof die Vögel beobachten. Gespannt warteten sie alle, ob denn die neuen Häuser auch benutzt werden!

Und tatsächlich wurde bereits schon nach einigen Wochen das erste Vogelhäuschen regelmäßig von einer Kohlmeise befliegen.

Im neuen Schuljahr wird das Projekt weitergehen und eine neue Generation kleiner Naturfreunde freut sich bereits auf neue Bauprojekte.

| Markus Joos



© M. Joos

HÖRNERKLANG IM JAGDSCHLOSS GRUNEWALD 2019

Am Sonntag, den 23. Juni, trafen sich bei herrlichem Wetter sieben Bläsergruppen im Hof des Jagdschlusses Grunewald zum traditionellen Stelldichein der Berliner Bläsergruppen und Ihrer Freunde, um einen fröhlich, musikalischen Nachmittag zu verbringen.

Neben der Jagdhornbläsergruppe des LJV-Berlin, der Jagdhornbläsergruppe Rehberge, dem Jagdhornbläserkreis Berlin und den Brandenburgischen Parforcehornbläser Berlin, waren die Jagdhornbläsergruppe „Waldkauz“ aus Neuruppin, die Parforcehornbläser Uckermark aus Schwedt und die Jagdhornbläsergruppe „Herbert-Dießner“ aus Bockwen / Meißen gekommen.

Nach der „Begrüßung“ und „Auf, auf, zum fröhlichen Jagen“, das von allen Teilnehmern geblasen wurde, stellten sich die jeweiligen Gruppen mit ihren individuellen Musikstücken selber vor. Nach der Hälfte der Gruppenvorträge kam es erneut zu einem „Rudelblasen“ mit einigen Tod-Signalen, wie Bär-, Auerhahn- und Fasanen – tot.

Es waren ca. 60 Bläser bei den gemeinsamen Vorträgen und der Klang war weit durch den Grunewald und über den See

zu hören.

Nachdem alle Gruppen ihre Programme vorgetragen hatten, konnte sich jede Gruppe noch mit einem Stück vom begeistert applaudierendem Publikum verabschieden.

Durch die Verschiedenheit der Gruppen und ihrer gewählten Programme, die alle sehr harmonisch, klangvoll und musikalisch vorgetragen wurden, ging ein gelungener Nachmittag mit dem „Hubertusmarsch“, „Auf Wiedersehen“ und dem „Großen Halali“ zu Ende.

LJV-Präsident Detlef Zacharias, der mit seiner Gattin anwesend war, dankte den hervorragenden Bläsergruppen sowie Maren Hoff für die tolle Organisation des so schönen Nachmittags für alle und verabschiedete die Zuhörer mit der Ankündigung, „... dass wir uns sicherlich im nächsten Jahr bei bester Ge-

sundheit im Jagdschloss Grunewald zum Stelldichein der Hornmusik wiedersehen werden“.

| Maren Hoff
Musikalische Leitung

In der Jagdhornbläsergruppe „Herbert Dießner“ aus Bockwen bei Meißen werden bereits Kinder im Grundschulalter für das Jagdhornblasen begeistert und gefördert.



© I. Zacharias

BERLIN LADIES SHOOTING DAY 2019

Was den Berlin Ladies Shooting Day so erfolgreich macht ...

Nach dem erfolgreichen Start des Berlin Ladies Shooting Day (BLSD) im Juni 2018 trafen sich am 06. Juli 2019 zum zweiten Mal interessierte Frauen und Weidfrauen im SC Diana Hoppegarten e.V. zum BLSD 2019.

Ein Blick in den wolkenbedeckten Himmel, eine leichte Brise weht. Die frisch geputzte Flinte sicher im Kofferraum verstaut. Koordinaten Breitengrad N52°29'27,83 / Längengrad E13°38'26,12 ins Navi eingegeben, sonst ist der SC Diana nur schwerlich zu finden, und los geht es nach Hoppegarten.

Der Parkplatz vor dem Schießplatz ist von einer Staubwolke eingehüllt. Es herrscht schon reges Treiben. Die Waffe geschultert, das Schrot im Rucksack verwahrt, das erste herzliche „Hallo“ fliegt einem entgegen. Bekannte und neue Gesichter stehen gemütlich beisammen und unterhalten sich munter. Einige blättern in den ausgelegten Zeitschriften und Katalogen. Der Duft von Kaffee liegt in der Luft. Ein bunt gemischter Trupp von Interessierten und Weidfrauen. Es herrscht eine entspannte Atmosphäre.

Die Anmeldung verläuft dank guter Organisation sehr zügig. Jede Teilnehmerin erhält ein Namensschild und eine Rückennummer.

Ein Blick auf die Uhr, es ist 10 Uhr. Fünf Jagdhornbläser*innen finden sich spontan mit ihren Hörnern zusammen. „Sammeln der Jäger“ und „Begrüßung“ erklingen, ein Dackel singt fröhlich mit. Der Vorstand des LJV Berlin begrüßt die Teilnehmerinnen und Gäste. Kurz da-

nach erfolgt die Aufteilung der Rotten in Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Die Anfängerrotte zieht gemeinsam zum Rollhasenstand, die Fortgeschrittenenrotte verhofft am Trap-Stand. Jede Rotte wird von fleißigen Helfern betreut. Sie geben den ganzen Tag über hilfreiche Tipps zum Schießen oder protokollieren die Ergebnisse jeder Einzelnen.

Die Anfängerrotte, bestehend aus 9 Frauen, erhält eine Stand- und Sicherheitseinweisung. Zaghafte Reaktionen bei der Frage „Wer möchte beginnen?“ und zack, die erste Schützin ist ausgelost.

Während sie ihren Platz einnimmt, sondert sich eine kleine Gruppe von Schießunerfahrenen mit einer Helferin ab. Sie bekommen eine Grundeinweisung ins Schießen und zusätzliche Tipps zum Umgang mit der Flinte.

Auch in diesem Jahr rollen und fliegen die Tontauben schneller, linker, rechter, gerader, turbulenter.

Das stellen auch die Anfängerinnen schnell fest. Trotzdem liegen rasch die ersten Hasen zersplittert auf dem grün-orangen Rasen. Eine Teilnehmerin nach der anderen ist am Zuge. Leere Schrot-hülsen fliegen quer durch die Luft. Begeistert applaudieren die anderen nach jedem gefallenen Hasen. Die Freude steht in den Gesichtern geschrieben. Jede findet zwischendurch genügend Zeit zum Austausch mit den anderen. Ein geselliges Beisammensein.

Die Fortgeschrittenen finden sich in drei Gruppen zu je fünf Schützinnen

spontan zusammen. Die ersten fünf nehmen ihre Plätze ein, das grüne Licht am Mikrofon blinkt auf und der erste Schuss fällt. Nach und nach segeln die ersten orangenen Tauben getroffen vom Himmel. Praktische Tipps von den Helfern werden auch gerne von der Fortgeschrittenenrotte angenommen.

Die Wolkendecke zieht auf, die Sonne strahlt vom Himmel hinab – genau der richtige Moment zur gemeinsamen Mittagspause auf der Imbiss-Terrasse. Die Flinten stehen gebrochen im Ständer und die Teilnehmerinnen sitzen locker beisammen. Neue Kontakte werden geknüpft, es wird gefachsimpelt, vor allem aber auch viel gelacht.

Gestärkt und ausgeruht wechseln die Rotten nach der Pause die Schießstände. Die Anfängerrotte versucht sich nun auf dem vorderen Trapstand, für die Fortgeschrittenen geht es an die Skeetscheiben im hinteren Bereich der Anlage.

Die Anfängerinnen nehmen ihre Plätze ein – 1 3 5 6. Der Computer gibt sein Go. Hintereinander erklingen Ab's, Go's und Hepp's. Tontauben zerschellen in der Luft ... und wenn mal keine getroffen wird, lässt sich niemand davon entmutigen.

Flink fliegen die Tauben bei den fortgeschrittenen Damen aus dem Unter- und Oberhaus. Für die ein oder andere durchaus ein neues Terrain. Die Helfer stehen aber auch hier mit Rat zur Seite, und siehe da, zerberstende Scheiben lassen nicht auf sich warten.

Nach mehreren Durchgängen, kommen die Rotten am Nachmittag, geschafft aber fröhlich, wieder zusammen.



Während die Helfer eifrig Punkte auszählen und Urkunden beschriften, warten alle gespannt auf das Ergebnis. Der Vorstand versammelt die anwesenden Damen und Herren um sich, es herrscht eine knisternde Spannung. Es folgt ein Resümee dieses herrlichen Tages.

Überraschte Gesichter in der Menge, als die Platzierungen der einzelnen Rotten bekanntgegeben werden:

Kategorie Anfänger

1. Platz – Anke Pillmayer (Weidfrau)
2. Platz – Anja Knospe (Weidfrau)
3. Platz – Olena Radchenkovic (Schieß-unerfahrene)

Kategorie Fortgeschrittene

1. Platz – Angelika Höfig + Anja Röhling (beide Weidfrauen)
2. Platz – Jennifer Retzke (Weidfrau)
3. Platz – Jana Hildebrandt (Weidfrau)

Neben den Preisen, wie Gutscheine für Triebel, Halali und Frankonia, und den Urkunden für die Gewinnerinnen, erhält jede eine Teilnahmebescheinigung und eine großzügig gepackte Frankonia-Geschenktüte.

Mit „Jagd vorbei“, „Halali“ und dackeliger Unterstützung wird der BLSD 2019 abgeblasen.

Ein Blick in den sonnigen Nachmittags-simmel, die verrußte Flinte sicher im



Kofferraum verstaut und dann geht es nach einem gelungenen Tag heim.

Mit Vorfreude sehen wir dem nächsten BLSD am 11. Juli 2020 entgegen!

Wir danken dem LJV Berlin, den ehrenamtlichen und oft zur Beruhigung beitragenden Helfern, dem auffällig unauffälligen Fotografen Gerd Schlemermeyer für seine exzellenten Momentaufnahmen und dem SC Diana e.V.

Einen großen Dank auch an die vielen Sponsoren: Frankonia, Gothaer, Grube, Halali, Renard & Lapin, RUAG Rottweil, Triebel sowie Waffen-Wieland.

| Claudia Elbrecht & Anke Pillmayer

JAGDCLUB BERLIN-PANKOW / WEISSENSEE E. V.

2. Ladies Shooting Day in Berlin

Am 06.07.2019 fand in Berlin Hoppegarten das zweite Mal nach 2018 dieser Wettkampf statt. Es fanden sich wieder recht viele, interessierte, gestandene Jägerinnen und welche, die noch Jägerin werden möchten, dort ein.

Es war für die Anwärtinnen möglich, sich auszuprobieren und auch am Wettkampf teilzunehmen. Ein nicht geringer Teil hatte seit dem vergangenen Jahr trainiert und war bestens gerüstet.

Der Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e. V. war auch wieder stark vertreten. Es gab zwei erste Plätze, einen davon erreichte Angelika Höfig mit einer sehr guten Leistung, einen zweiten Platz errang Jennifer Retzke.

Da ich meinen Titel von 2018 durch eine langwierige Verletzung nicht verteidigen konnte, freut es mich besonders, dass diese beiden Vertreterinnen unseres Club's so erfolgreich waren.

Alles in allem war es wieder ein wunderschöner Tag mit vielen netten Gesprächen und Erfahrungsaustausch zum Tontaubenschießen, Jagd, Hund und Erfolgen. Spaß und Freude stand im Vordergrund trotz des Wettkampfes.

Dank dem LJV Berlin als Veranstalter und seinen Helfern sowie dem Jagdclub Diana Hoppegarten für die Bereitstellung der Stände.

Weidmannsheil

| Margit Maschefska, Angelika Höfig



Service GmbH

Der DJV-Shop Vorteil:

Nur für LJV-Mitglieder.

Bis zu 10% auf ausgewählte Artikel.

[djv-shop.de](https://www.djv-shop.de)



BLÄSERGRUPPE DES LJV BERLIN Neuanfang und Nachwuchsgewinnung



Nach fast 15 Jahren als musikalischer Leiter der LJV Bläsergruppe hat der allseits beliebte und geschätzte Volker Hühne seine Tätigkeit auf Grund beruflicher Änderungen beendet. Wir sagen ihm auch an dieser Stelle im Namen des Vorstands und der Mitglieder unseren herzlichen Dank für die erfolgreiche Arbeit über diesen langen Zeitraum für den LJV Berlin.

Viele Auftritte der Bläsergruppe auf hohem Niveau hat Volker Hühne begünstigt und ermöglicht, so dass die LJV Bläsergruppe einen sehr guten Ruf erreicht hat und gern zu Auftritten eingeladen wird.

Für seinen weiteren Weg wünschen wir Volker Hühne viel Erfolg und alles Gute.

Ab August d. J. konnten wir nun als Nachfolger Herrn Stephan Maier gewinnen. Er möchte neben der Fortführung des bisher Erreichten durch konsequente Nachwuchsförderung die Bläsergruppe stärken und generell das Repertoire erweitern.

Für die notwendige Nachwuchsgewinnung und Förderung haben wir

gemeinsam mit Stephan Maier beschlossen, künftig eine wöchentliche Übungsstunde – vor dem eigentlichen Übungsabend der Bläsergruppe – anzubieten und konsequent durchzuführen. Neulinge sollen so Freude am Jagdhornblasen finden können und eine fachmännische Einführung erhalten. Hierzu fördern wir im Rahmen eines kostenlosen Schnuppermonats den Einstieg. Darüber hinaus sollen auch bereits Fortgeschrittene gefördert werden, um an das Niveau der Bläsergruppe herangeführt und für öffentliche Auftritte vorbereitet zu werden.

Hier noch einige Informationen zur Person:

Stephan Maier wurde in Stuttgart Bad Cannstatt geboren. Im Alter von sechs Jahren begann er das Trompetenspiel in der örtlichen Blasmusik. Er lebt seit 30 Jahren in Berlin. Hier studierte er im Hauptfach Trompete an der Universität der Künste Berlin bei Robert Platt. Schon während des Studiums hatte er Engagements im Theater des Westens, der Deutschen Oper Berlin, Friedrichstadt-Palast, Staatsoper Berlin, Leipziger Kammerorchester und dem Deutschen Sinfonieor-

chester Berlin. Gleichzeitig war er schon als Lehrkraft für Trompete in der Musikschule Zehlendorf verpflichtet.

Die Beschäftigung mit der Naturtrompete ermöglichte ihm eine intensive Konzerttätigkeit als Ensemblemitglied des Barocktrompetenensembles Berlin.

Derzeit arbeitet er vorwiegend im pädagogischen Bereich für diverse Musikschulen und freie Schulträger. Er ist Vater von drei Söhnen.

Stephan Maier freut sich sehr auf seine neue Aufgabe in der Zusammenarbeit mit den Bläserinnen und Bläsern des Landesjagdverbandes Berlin.

| Detlef Zacharias
Präsident

WASCHBÄRSPULWURM

Mit der Ansiedlung faunenfremder, invasiver Tierarten ist auch eine mögliche Einschleppung neuer Infektionserreger oder Parasiten verbunden.

Der Waschbärspulwurm *Baylisascaris procyonis* gelangte mit dem Waschbären *Procyon lotor* von Amerika nach Europa. Die ersten Nachweise für diesen im Dünndarm von Waschbären lebenden Parasiten fanden sich in Zoos und Heimtierhaltungen in Deutschland und Polen (Stefanski und Zarnowski, 1951). Bei Untersuchungen in den 1990er Jahren in Hessen von wildlebenden Waschbären waren rund 72% Parasitenträger (Bauer et al., 1992; Gey, 1998). In Ostdeutschland wurde der Waschbärspulwurm bisher nur in Sachsen-Anhalt nachgewiesen (Schwarz et al. 2014 im Druck; Winter, 2005).

Der Waschbärspulwurm lebt im Dünndarm von Waschbären und vermehrt sich dort geschlechtlich und mit jedem Gramm Kot werden täglich 20 000 – 26 000 Spulwurmeier ausgeschieden. Bei mittlerer Umgebungstemperatur und Feuchtigkeit entwickeln sich daraus Larven, die jahrelang infektiös

bleiben. Über das Aufsuchen gemeinsam genutzter Latrinen können sich Waschbären infizieren, eine weitere Ansteckungsmöglichkeit ergibt sich aus der Konsumierung von mit Larven infizierten Beutetieren (= Zwischenwirte) wie Nagetiere oder Vögel.

Für den Menschen stellt der Waschbärspulwurm eine der gefährlichsten Zoonosen dar, da die Larven (Larva migrans) durch Wanderbewegungen das Gewebe zerstören und je nach Befallsort entsprechende Organstörungen verursachen wie z.B. Erblindung beim Eindringen ins Auge. Ein Befall des zentralen Nervensystems durch eine Larve des Waschbärspulwurms verläuft in den meisten Fällen tödlich.

Mit dem Anstieg der Populationsdichten des Waschbären in Deutschland steigt auch das Risiko für die Verbreitung des Waschbärspulwurms. Da die Spulwurmeier gegenüber Umwelteinflüssen sehr resistent sind, bleiben sie im Freiland jahrelang infektiös. Wie Beispiele aus den USA zeigen sind in Siedlungsgebieten des Waschbären vor allem Klein-



kinder, die im Garten und Sandkasten spielen einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt.

Auch der jagdliche Umgang mit dem Waschbären birgt die Gefahr einer Infektion. Beispielsweise können sich im Waschbärkot, der in Fangeinrichtungen (z.B. Kastenfallen) zurückbleibt, die Eier zu infektiösen Larven entwickeln. Weiterhin kann eine Infektion auch beim Hantieren mit erlegten Waschbären geschehen und darüber hinaus werden beim offenen Transport von erlegten Waschbären die im Fell anhaftenden Spulwurmeier verfrachtet werden (Jagdkleidung, Auto etc.).

ONLINE-AUFTRITT DES TIERFUND-KATASTERS BIETET NEUE FUNKTIONEN

Die Internet-Seite des Tierfund-Katasters (tierfund-kataster.de) bietet ab sofort neue Möglichkeiten:

Mit Hilfe von Filtern können Nutzer alle vorhandenen Daten selektieren und sich Ergebnisse auf einer Karte, als interaktives Diagramm oder in Tabellenform anzeigen lassen. Die Suchergebnisse lassen sich auch als Grafik speichern – zum Beispiel für eine eigene Präsentation.

Der neue Online-Auftritt des Tierfund-Katasters erleichtert es, Funde auf Länderebene darzustellen oder die Detailansicht einer bestimmten Region aufzurufen. Mit einem Klick auf die einzelnen Funde werden weitere Details angezeigt, etwa zu Tierart, Geschlecht oder Funddatum. Ein Link zum passenden Tiersteckbrief ist auch enthalten.

Angemeldete Nutzer können über die Internetseite ihre Funde eingeben, bis zu drei Monate nach Eintrag bearbeiten und auf einer Karte darstellen. Sie haben sogar weitgehendere Auswertungsmöglichkeiten: Die Daten lassen sich beispielsweise nach den am häufigsten gemeldeten Tierarten oder Todesursachen selektieren. Die wichtigsten Tools sind leicht verständlich in der Rubrik Hilfe erklärt.

Die Registrierung für das Tierfund-Kataster geht ganz einfach über www.tierfund-kataster.de.

Der neue Online-Auftritt des Tierfund-Katasters erleichtert es, Funde auf Länderebene darzustellen oder die Detailansicht einer bestimmten Region aufzurufen.



GOLDSCHAKAL

Canis aureus



© Leopoldsbirger/DJV

Der Goldschakal ist ein mittelgroßer Hundertiger, der sowohl paarweise als auch in Rudeln lebt. Von seinem ursprünglichen Siedlungsgebiet auf dem Balkan breitet er sich zunehmend nach Österreich aus und Einzeltiere wurden bereits in Deutschland – mit zunehmender Tendenz – nachgewiesen. Neben Rückkehrern wie dem Wolf und Neozoen wie dem Marderhund, ist der Goldschakal ein weiterer Neubürger, der auf natürliche Weise neue Gebiete besiedelt.

Kennzeichen

Im Erscheinungsbild und aufgrund seiner Körpermaße steht dieser Hundertige zwischen Fuchs und Wolf: Schulterhöhe 50cm, Körperlänge 70–90cm, Lunte 20–30cm, Körpergewicht bis 15kg

Besonderheit: hufeisenförmig zusammen gewachsene Mittelzehenballen Fellfärbung meist rostbraun bis goldrot; durch die längeren dunkel gefärbten Grannenhaare vom Hinterkopf über Rücken bis zur Luntenspitze entsteht ein abgesetzter „Sattelfleck“ Braune Gesichtsmaske und weiße Zeichnung am unteren Schnauzenrand und am Hals

Verwechslung mit Wolf möglich, aber: Kopf des Goldschakals schmal und langgestreckt, Kopf des Wolfs wirkt durch kürzere und breitere Schnauze dreieckig

Verbreitung und Stellung im Zoologischen System

Ordnung: Raubsäuger (*Carnivora*)

Familie: Hundartige (*Canidae*)

Gattung: *Canis*

Art: *aureus* (Eurasien) und *anthus* (Afrika)

Der afrikanische Goldschakal (*Canis anthus*) ist mit dem Wolf (*Canis lupus*) näher verwandt als der eurasische Goldschakal (*Canis aureus*), dessen Verbreitungsgebiet von Asien über Indien, der Arabischen Halbinsel, dem Nahen und Mittleren Osten bis zum Balkan reicht. Seit einigen Jahren werden auch in west- und nordeuropäischen Ländern u.a. in Deutschland Einzeltiere nachgewiesen. Offenbar findet beim Goldschakal derzeit ein natürlicher Expansionsprozess statt.

Orte der Erstnachweise belegen Funktion von Gewässern, Feuchtgebieten und Niederungslandschaften als Wanderrouten für diese Wildhundart.

Lebensraum

- In der Wahl des Lebensraums sehr flexibel und zeigt kaum Präferenzen; allerdings werden gehölzfreie offene Landschaften gemieden
- Habitatstrukturen, die Deckung bieten (Wälder, Riedgebiete) sind wichtig als Aufzuchtstätten und als Tagesunterschlupf
- auch ländliche Siedlungen werden wegen ihres Futterangebots (Abfälle, Haustierte) aufgesucht, sofern ein Tagesunterschlupf in der Nähe ist

Nahrung

- Generalist dessen Nahrungszusammensetzung vom Lebensraum und der Saison geprägt ist
- Breite Nahrungspalette: Insekten, Nagetiere, Amphibien, Vögel, mittelgroße Säugetiere (z.B. Hase, Rehkitze), Obst, Pflanzenknollen, Mais; neben der aktiven Jagd auch Sammler von Aas und Abfall
- Die Nahrungssuche findet alleine oder

in kleinen Gruppen nachts und in der Dämmerung statt

Sinnesleistung und Lautäußerung

- Lautäußerungen vergleichbar mit Hund (Knurren, Bellen) und Wolf (Heulen); Goldschakale haben beim Heulen eine höhere Tonlage, schnellere Folgen der Heulstrophen als der Wolf und die Tonhöhe fällt am Ende ab; wie beim Wolf dient das Heulen dem Rudelzusammenhalt
- Der gute Geruchs- und Gehörsinn, sowie seine Schnelligkeit ermöglicht dem Goldschakal erfolgreiche nächtliche Beutezüge

Fortpflanzung

- Goldschakale sind mit einem Jahr geschlechtsreif und bleiben zeitlebens als Paar zusammen
- Paarungszeit (= Ranz): Mitte Januar bis Mitte Februar
- Nach einer Tragzeit von ca. 60 Tagen werden 1–5 Jungtiere geboren
- Aufzuchtstätten: alte Fuchs- und Dachsbau, Dickichte im Schilf oder Strauchbereich
- Jungtiere bleiben bis zum Frühjahr des Folgejahrs bei den Eltern; Rudelbildung v.a. in Südosteuropa beobachtet: Elternpaar, Welpen und Jungtiere aus den Vorjahren

Lebensweise und Lebenserwartung

- Lebt paarweise oder in Rudeln und besetzt Territorien, in denen Kernareale von 2–3 km² verteidigt werden
- Lebenserwartung in freier Wildbahn ca. 8 Jahre
- Wölfe töten Goldschakale, was zur Abwanderung oder Auslöschung von Schakalpaaren/-rudeln führt

Konsequenzen für den Artenschutz

- Der Goldschakal ist in allen EU-Mitgliedsstaaten in der FFH-Richtlinie im Anhang V gelistet, damit verbunden ist die Verpflichtung zur Wahrung eines „günstigen Erhaltungszustands“ und die Durchführung eines Monitorings. In Deutschland werden Nachweise des Goldschakals über das Monitoring der Großkarnivoren in den Bundesländern miterfasst.

- Mit Blick auf den Schutz bestandsgefährdeter Arten z.B. Bodenbrüter könnte die Etablierung des Goldschakals problematisch sein, da er die ohnehin breite Palette der Fressfeinde (Fuchs, Marderartige und Neozoen wie Marderhund, Waschbär) noch erweitert.

Quellen:

- Demeter, A.; Spassov, N. (1993): *Canis aureus* - Schakal, Goldschakal. In: Handbuch der Säugetiere Europas. Band 5 Raubsäuger – Carnivora, Teil. Stubbe, M. 6 Krapp, F. (Hrsg.) Aula Verlag Wiesbaden.
- J. Hatlauf (2016): Der Goldschakal (*Canis aureus*) in Deutschland und Europa (18,19) in WILD Jahresbericht Hrsg. Deutscher Jagdverband.

- S. Schwarz (2013): Goldschakale in Europa – ein Beispiel für die Dynamik der Natur. FaunaFocus 5, Wildtier Schweiz.

Links

Derzeit laufen Forschungsarbeiten zum Goldschakal in Europa und es werden Nachweise gesammelt: www.goldschakal.eu

KONFLIKTE MIT BÄR UND WOLF NEHMEN ZU

Die Zahl gemeldeter Konfliktfälle zwischen Braunbären, Menschen und ihren Nutztieren in Rumänien steigt. Grund hierfür ist eine verfehlte Naturschutzpolitik. CIC und DJV warnen vor sinkender Toleranz gegenüber großen Beutegreifern bei ausbleibendem Wildmanagement.

Braunbären haben in Rumänien in diesem Jahr bereits drei Menschen getötet. Die Anzahl gemeldeter Attacken auf Menschen hat sich im vergangenen Jahrzehnt versiebenfacht: 31 Angriffe wurden alleine 2018 an die zuständigen Behörden gemeldet. Auch in anderen europäischen Ländern mehren sich derzeit Meldungen von Braunbär-Angriffen. Das rumänische Umweltministerium erteilt seit 2018 keine Quoten für Braunbären mehr. Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) in Deutschland und der Deutsche Jagdverband (DJV) stellen fest: Wo Konflikte zunehmen, aber ein Wildmanagement ausbleibt, sinkt die Akzeptanz für Großprädatoren wie Bär und Wolf.

Der Bestand an Braunbären in Rumänien steigt seit Jahrzehnten kontinuierlich an und wird aktuell mit 8.300 Tieren beziffert. Der wirtschaftliche Schaden in der Landwirtschaft durch Ernteverluste, getötete Schafe und Rinder beläuft sich auf über eine halbe Millionen Euro. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher: Überbordende Bürokratie hält die Bauern davon ab, kleine und mittlere Schäden zu melden.

Habituation entgegenwirken

„Vor allem in ländlichen Regionen, in denen eine Habituation der Bären stattfindet und ernste Schäden zu erwarten sind, sind Jagdquoten zwingend erforderlich. Mit dieser Maßnahme setzt ein lokaler Vergrämungseffekt ein und gefährliche Kontaktsituationen zwischen Mensch und Bär werden reduziert. Gleichzeitig müssen alle Best-Practice-Beispiele in den Bereichen Abfallwirtschaft, Lebensraumbeeinträchtigung, Holz- und Waldfrüchteernte konsequent umgesetzt werden“, so Dr. József-Tamás Fodor, Wildbiologe und Wildtiermanagement-Experte aus Rumänien.

In einer gemeinsamen Erklärung anlässlich einer Ministerkonferenz Anfang Juni in Bukarest, forderten der CIC und der Europäische Dachverband der Jagd (FACE) die rumänische Regierung nachdrücklich auf, ihrer Rolle als Vermittler besser gerecht zu werden und als glaubwürdiger Partner bei der Reduzierung von Konfliktsituationen zwischen Menschen und großen Beutegreifern aufzutreten.

Zunehmend häufiger sind Braunbären in Innenstädten Rumäniens anzutreffen. Bären aus der Nähe von Brasov, Rumänien, haben jegliche Scheu vor dem Menschen verloren. Das Zusammentreffen mit solchen Bären führen unweigerlich zu Konflikten.

Wolfsentwicklung in Deutschland zeigt Parallelen

Über 470 mal haben in Deutschland Wölfe 2017 Nutztiere angegriffen, mehr als 1.660 Schafe, Ziegen, Pferde und Rinder starben. Das sind 55 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Um die Akzeptanz für den Wolf im Ländlichen Raum zu erhalten und den berechtigten Forderungen von Grundeigentümern und Landnutzern mehr Nachdruck zu verleihen, hat das Aktionsbündnis Forum Natur (AFN) im Januar 2019 ein Konzept für ein zukünftiges praxisorientiertes Wolfsmanagement vorgelegt. Die Verbände regen ein aktives Bestandsmanagement des Wolfes nach dem Vorbild der skandinavischen Schutzjagd an.



SEPTEMBER-ANGEBOTE IM DJV-SHOP

Rucksack dabei, Hände frei! Bis zu 20% Rabatt auf verschiedene Tragehelfer

Ob nur das Notwendigste oder doch etwas mehr Ausrüstung transportiert werden muss, im DJV-Shop lassen sich dafür viele praktische und schicke Begleiter finden:

- **DJV-Jagdrucksack klein**, nur 58,00 (statt 69,00)
- **DJV-Jagdrucksack groß**, nur 79,00 (statt 99,00)
- **DJV-Lederrucksack**, nur 125,00 (statt 149,00)
- **Lernort Natur-Kinderrucksack**, nur 19,90 (statt 24,90)
- **Pinewood Sitzrucksack**, nur 75,00 (statt 89,00)
- **DÖRR Rucksack „Hunter Pro 32“** und **„Outdoor Pro 32“**, nur 55,00 (statt 69,00)
- **DJV-Jagdtasche**, nur 39,90 (statt 49,90)

Klassiker wieder lieferbar!

DJV-Sitzstock zum Sonderpreis von 39,90 (statt 49,90).

Der DJV-Sitzstock ist der ideale Begleiter bei vielen Aktivitäten. Die Beine sind aus mittelbraunem, stabilem Eichenholz in Bambus-Optik. Aluspitzen und klappbare Schlammfüße (mit ca. 6 cm Durchmesser!) bieten auch bei weichem Boden einen sicheren Halt. Die Sitzfläche und der Trageriemen sind aus hochwertigem, dunkelgrünem Leder gefertigt, auf der Sitzfläche ist das Logo des Deutschen Jagdverbandes eingepreßt. Das Dreibein mit einer Sitzhöhe von 70 cm lässt sich zusammenfallen und mit einem Gurt fixieren. Alle Angebote nur solange Vorrat reicht!

Diese und viele weitere Artikel können Sie im Online-Shop www.djv-shop.de oder direkt bei der DJV-Service GmbH bestellen:

Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn,
Telefon 0228 / 387290-0, Fax-25,
E-Mail info@djv-service.de.

Die Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen Versandkosten.



Pinewood Sitzrucksack

Jagdbasar

Verkaufe ausschließlich an Jäger mit gültigem Jagdschein:

- Bockdoppelflinte FN, Kal. 12/70
- Repetierbüchse Mauser 66 S, Kal. .30-06 mit Zeiss Optik
- Drilling Krieghoff Kal. 12/70 und .30-06, Zeiss Optik mit Leuchtpunkt
- Revolver Ruger Sturm, Kal. .357 Magnum
- Pistole Sig Sauer 228, Kal. 9mm Luger

Gepflegte Waffen in gutem Zustand.

Tel.: 033056 42600 oder

Handy: 0717 6416276

Der kompetente
und leistungsstarke
Lieferant der Ausbildungs-
Waffen des LJV Berlin



Triebel GmbH

Schönwalder Str. 12
13585 Berlin

Tel. 030/35 59 59-0

Fax 030/33 66 23 1

info@triebel.de

Waffen
Werkstatt
Wiederladen

www.triebel.de 10.000 Artikel online

Wir gedenken unserer
verstorbenen Waidgenossen.
Wir werden sie nicht vergessen!

VERSTORBEN

Hans-Heinz Esterl *1935

Dr. Karsten Dix *1952

Der Vorstand LJV Berlin e.V.

INDIVIDUELL GESTALTETE VORSORGE

Natur-Bestattungen • BIO-Särge und BIO-Urnen

jederzeit 75 11 0 11 • 10 Filialen • Hausbesuche



SEIT 1851 IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN



SCHIESSTERMINE 2019

| | | | | | | | |
|---------|---------|---------------|---|---------------|----------------------|----------|---------------|
| 14.9. | Wannsee | 14.00 – 17.00 | LJV-Berlin Drückjagd Spezial, Stand B 50 m | | lfd. Keiler, Stand A | | LJV Berlin |
| 19.10.* | Wannsee | 11:00 – 14:00 | Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn | 13:30 – 16:00 | lfd. Keiler, Stand A | 3 Bahnen | |
| 16.11. | Wannsee | 9:00 – 12:00 | Büchse 100m Bahn, Schießnachweis | 10:30 – 13:00 | | 3 Bahnen | |

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Hoppegarten:
Schießanlage Hoppegarten
Friedhofstraße 2
12625 Waldesruh

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock / Dosse

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann bei jedem Schießen erworben werden.

Die Schießen am 09. Februar, 09. März und 27. April 2019 sind ausschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen. Benötigen Sie weitere Informationen melden Sie sich bitte im

Landesjagdverband bei Frau Bottez oder Frau Müller 030 / 811 65 65 oder bei Herrn Rosinsky 030 / 41703773 oder 0162 / 2100930, die die Termine und weitere Details kennen und Ihnen gern Auskunft geben.

Für die Landesmeisterschaften ist eine Anmeldung bis 14 Tage vor dem Termin erforderlich.

Bei den mit * gekennzeichneten Terminen sind die veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten.
** Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Stand: 20.10.2018

| | | | | | | |
|--------|-----------|--------------------------------|--------|--|---|------|
| 07.09. | Wannsee | 10.00 – 12.00 | J | Training KK Kurzwaffe | KK Pistole | JSCB |
| 21.09. | Wannsee | 10.00 – 13.00 | J | Clubmeisterschaft KK Kurzwaffe | KK Pistole | |
| 05.10. | Wannsee * | 10.00 – 12.00 | A | Training Lfd. Keiler / Kippphase | Büchse, alle Kaliber Flinte (max. 32g/3mm) | |
| 26.10. | Wannsee * | 12.00 – 14.00 13.00 – 15.00 | B A | Training Wildscheiben 50 m Training Lfd. Keiler / Kippphase | Büchse, alle Kaliber Büchse, alle Kaliber, Flinte (max. 32g/3mm) | |
| 09.11. | Wannsee | 10.00 – 12.00 | 300mx3 | Training 300m | Büchse, alles ab Kaliber .223 | |
| 07.12. | Wannsee | 14.00 – 17.00 15.00 – 17.00 | G A | Weihnachtsschießen JSCB | Büchse alle Kaliber Kippphase (Flinte max. 32g/3mm) | |

* = Gäste willkommen

Hinweis:

An Terminen bei denen Gäste willkommen sind, ist eine vorherige Anmeldung über das Kontaktformular auf <http://www.jscb.de/> zwingend erforderlich.

EINLADUNG ZUM GÜNTER NEUBAUER GEDÄCHTNISSCHIESSEN 2019 DES LANDESJAGDVERBANDES BERLIN e.V.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V.
Schießleiter: Jürgen Rosinsky
Austragungsort: DEVA Schießanlage Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin
Termin: 19. Oktober 2019
Beginn: 11.00 Uhr
Meldeschluss: 11.30 Uhr

Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung; gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen. Gäste sind herzlich willkommen.

Nenngeld: €20,-
Protestgeld: €25,- (Protestgeld ist Reuegeld)
Schiedsgericht: Das Schiedsgericht wird am Veranstaltungstag durch erfahrene Jäger gebildet.

Es werden folgende Büchsendisziplinen geschossen:
1. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Überläufer (50 m) – auf 100 m, Anschlag sitzend aufgelegt
2. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Gams – auf 100m, Anschlag stehend angestrichen
3. 5 Schüsse auf den laufenden Keiler (Doppelkeiler) DJV-Wildscheibe auf 50 m, Anschlag jagdlich, Lauf von rechts nach links.

Erlaubt sind Büchsen ab Kaliber 6,5 mm zugelassen auf alles Schalenwild (2000 Joule).
Maximal erreichbare Punktzahl: 150 Punkte.
Glücksschießen: 2 Schüsse Kaliber beliebig auf die Glücksscheibe.

- Probe- und Trainingsschießen ist am Wettkampftag nicht möglich.
- DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ können käuflich erworben werden.
- Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.
- Es gilt die DJV-Schießstandordnung und Schießvorschrift. Änderungen vorbehalten.

Siegerehrung und Preisverleihung: Die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein und Schüsseltreiben findet am 19.10.2019, ca. eine Stunde nach Beendigung im Haus der Jagd (Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin) statt. Preise erhalten nur die anwesenden Jägerinnen und Jäger.

Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil
Jürgen Rosinsky

Zum Geburtstag wünschen wir allen
Waidgefährten Gesundheit und viel
Waidmannsheil!

Unsere besondere Gratulation gilt den
Jubilaren:

| September | | |
|-----------|------------------------------|----|
| 01. | Horst Gust | 87 |
| 01. | Frank Metz | 74 |
| 01. | Eckardt Baum | 55 |
| 02. | Marianne Hoppe | 70 |
| 03. | Max Finger | 50 |
| 04. | Dr. Wolfgang Erich Vogt | 74 |
| 05. | Frank Schuboth | 65 |
| 06. | Gudrun Merrem | 72 |
| 06. | Dr. Klaus Winkler | 72 |
| 07. | Wolfgang Erich Feucht | 81 |
| 07. | Detmar Mönter | 80 |
| 11. | Uwe Gottschlich | 50 |
| 12. | Klaus Hempel | 81 |
| 13. | Dr. Thomas Bernhard | 71 |
| 14. | Ernst-Heinrich von Bernewitz | 73 |
| 14. | Tilman Fischer | 70 |
| 16. | Dimokritos Moraitis | 75 |
| 18. | Klaus Schwärmer | 78 |
| 18. | Paul-Beda Kruse | 72 |
| 19. | Georg Behrendt | 75 |
| 19. | Sigrun Rohrbeck | 71 |
| 20. | Willi Schach | 93 |
| 20. | Manfred Opolka | 81 |
| 20. | Johanna Szebel | 79 |
| 21. | Manfred Wuttke | 82 |
| 22. | Dr. Volkmar Fichtner | 76 |
| 23. | Uwe Eckardt | 55 |
| 24. | Eberhard Hoelzel | 82 |
| 24. | Jürgen Sonnenberg | 79 |
| 25. | Horst Boening | 80 |
| 27. | Günter Eiselt | 83 |
| 27. | Hartmut Borchardt | 81 |
| 28. | Karl-Heinz Strüwe | 76 |
| 29. | Günter Schaumann | 89 |
| 29. | Manfred Stübner | 78 |

| Oktober | | |
|---------|-------------------------------|----|
| 01. | Ralph Koschek | 50 |
| 03. | Kurt Ortman | 85 |
| 04. | Klaus Sentke | 82 |
| 05. | Kurt Miehe | 77 |
| 08. | Hans Krause | 79 |
| 09. | Lothar Brusch | 72 |
| 10. | Nicolai-A. Siddig | 84 |
| 10. | Prof. Dr. Ing. Wolfgang Spyra | 76 |
| 12. | Bernhard Wageringel | 81 |
| 12. | Eike Ufer | 81 |
| 12. | Nicole Kren | 55 |
| 19. | Berndt Fürstenberg | 60 |
| 20. | Manfred Paskarbis | 81 |
| 21. | Lothar Schulz | 85 |
| 21. | Hans-Georg Recknagel | 82 |
| 22. | Peter Doktor | 73 |
| 23. | Eberhard Behrendt | 85 |
| 23. | Volker Wilkening | 73 |
| 25. | Aribert Lemm | 85 |
| 26. | Christian Wander | 55 |
| 27. | Norbert Maier | 74 |
| 28. | Helmut Lütt | 75 |
| 30. | Thomas Richert | 76 |
| 30. | Rudolf Petrusch | 75 |

TERMINKALENDER

| SEPTEMBER 2019 | | |
|----------------|-----------|--|
| 07. | | Workshop „Munitionskunde“ im Haus der Jagd (s. Seite 4) |
| 11. | 19.00 Uhr | Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i> |
| 12. | 19.00 Uhr | Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V., Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin |
| 12. | 19.00 Uhr | Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V., Clubabend: „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin <i>Vortrag: „Hunde im jagdlichen Einsatz“ (Gäste willkommen)</i> |
| 13. | | Jäger-Generationstreffen im Haus der Jagd (s. Seite 24) |
| 14. | | LJV-Berlin Drückjagd Spezial (s. Seite 2) |
| 18. | 18.00 Uhr | Jagdfreunde Ahrensfelde e.V., Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin |
| 19. | 18.00 Uhr | Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V., Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen |
| 20. | | Workshop „Kundige Person“ im Haus der Jagd (s. Seite 4) |
| 21. | | Workshop „Schießstandaufsicht“ im Haus der Jagd (s. Seite 4) |

| OKTOBER 2019 | | |
|--------------|-----------|---|
| 09. | 19.00 Uhr | Jägerschaft Spandau gegr. 1930, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12-16, 13587 Berlin <i>Vortrag geplant</i> |
| 10. | 19.00 Uhr | Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V., Treffen in der Klubgaststätte Einigkeit, Kräuterplatz 3, 13158 Berlin |
| 10. | 19.00 Uhr | Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V., Clubabend: „Schützenwirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin <i>„Jagdlicher Basar“ – für alle die Jagdliches kaufen oder verkaufen wollen (Gäste willkommen)</i> |
| 16. | 18.00 Uhr | Jagdfreunde Ahrensfelde e.V., Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin |
| 17. | 18.00 Uhr | Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V., Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen |

| VORSCHAU 2019 | | |
|---------------|--|------------------------------|
| 03.11. | | Hubertusmesse des LJV Berlin |



Nicht nur küssen...
Spenden!



stiftung
naturschutz
berlin

Der Naturschutz braucht
Ihre Hilfe!

Unser Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE71430609670007777000
BIC: GENODEM1GLS

Stiftung Naturschutz Berlin

Potsdamer Straße 68
10785 Berlin

Tel. (030) 26 39 40

Fax (030) 261 52 77

mail@stiftung-naturschutz.de

www.stiftung-naturschutz.de

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG**Stand: August 2019 Angaben ohne Gewähr**

| | | BRANDENBURG | BERLIN |
|-------------|--|---|---|
| Rotwild | Kälber | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.08. – 28.02. |
| | SchmalSPIeßer | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.06. – 28.02. |
| | Schmaltiere | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.06. – 31.01. |
| | Hirsche und Alttiere | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.08. – 31.01. |
| Damwild | Kälber | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.09. – 28.02. |
| | SchmalSPIeßer | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.07. – 28.02. |
| | Schmaltiere | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.07. – 31.01. |
| | Hirsche und Alttiere | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.09. – 31.01. |
| Sikawild | Kälber | vom 01.08. – 31.01. | vom 01.09. – 28.02. |
| | SchmalSPIeßer | vom 01.05. – 31.01. | vom 01.07. – 28.02. |
| | Schmaltiere | vom 01.05. – 31.01. | vom 01.07. – 31.01. |
| | Hirsche und Alttiere | vom 01.08. – 31.01. | vom 01.09. – 31.01. |
| Muffelwild | Widder, Altschaf & Lämmer | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.08. – 31.01. |
| | Jährlingswidder & Schmalschaf | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.08. – 31.01. |
| Rehwild | Kitze | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.09. – 28.02. |
| | Schmalrehe | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.05. – 31.01. |
| | Ricken | vom 01.08. – 15.01. | vom 01.09. – 31.01. |
| | Böcke | vom 16.04. – 15.01. | vom 01.05. – 15.10. |
| Schwarzwild | Bachen | ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“) | ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG – „Elterntierschutz“) |
| | Übriges Schwarzwild | ganzjährig | ganzjährig |
| | Feldhasen | vom 01.10. – 31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen – 15.01.) | ganzjährige Schonzeit |
| | Steinmarder | vom 01.09. – 31.01. | vom 16.10. – 28.02. |
| | Dachse | vom 01.08. – 31.01. | ganzjährige Schonzeit |
| | Nutria, Bisam (nur Brandenburg) | ganzjährig | vom 01.10. – 31.01. |
| | Wildkaninchen | (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG) | vom 01.09. – 15.02. |
| | Mink, Marderhunde, Waschbären | | vom 01.10. – 31.01. |
| | Füchse | | |
| | Jungfüchse | ganzjährig | vom 01.05. – 31.01. |
| | Altfüchse | 01.07. – 31.01. | vom 01.11. – 31.01. |
| Vögel | Rebhuhn | vom 01.09. – 15.12. (Bejagung freiwillig ausgesetzt) | ganzjährige Schonzeit |
| | Nebel- und Rabenkrähen, Elstern | vom 01.10. – 31.12. | |
| | Fasane | vom 01.10. – 15.01. | vom 01.10. – 15.01. |
| | Türkentauben | vom 01.11. – 20.02. | ganzjährige Schonzeit |
| | Ringeltaube | vom 01.11. – 20.02. | vom 01.11. – 20.02. |
| | Höckerschwäne | vom 01.11. – 20.02. | |
| | Graugänse | vom 01.09.–31.10. und vom 16.01.–31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen. | |
| | Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse | vom 16.09. – 31.01.; in der Zeit vom 16.09. – 31.10. sowie vom 16.01. – 31.01. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen | ganzjährige Schonzeit |
| | Nilgans | 01.09. - 31.01. | |
| | Stockenten | vom 01.09. – 15.01. | 01.09. – 15.01. |
| | Tafelenten und Krickenten | vom 01.10. – 15.01. | |
| | Waldschnepfen | vom 16.10. – 15.01. | ganzjährige Schonzeit |
| | Blässhühner | vom 11.09. – 20.02. | 11.09. – 20.02. |
| | Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen | vom 01.09. – 31.01. | ganzjährige Schonzeit |

**Gemeinschaftsjagd-
haftpflichtversicherung
für Mitglieder des
LJV Berlin e.V.**

JAGDVERSICHERUNGEN 2019

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

- JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG**
1-Jahresbeitrag € 28,-
3-Jahresbeitrag € 80,-
 Deckungssummen
 für Personenschäden, Sachschäden und Vermögensschäden € 6.000.000,-
Auf Antrag:
 Erhöhung der Deckungssumme auf € 15.000.000,- für € 38,- p. a. bzw. € 114,- für 3 Jahre

- JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG**
 Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.
 Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
 Versicherungssumme € 100.000,-
 Selbstbeteiligung € 150,-

- UNFALLVERSICHERUNG**
 Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname _____

Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Mitglieds-Nr. _____

Datum, Unterschrift _____

**Bei Inanspruchnahme
Ihre Kündigungsfrist beachten!**



MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

| | | | | |
|-----------|------------|-------------|-------------|---|
| | | | | |
| September | So. 1.9 | 6:26 19:45 | 8:44 21:09 | |
| | Mo. 2.9 | 6:27 19:43 | 10:07 21:32 | |
| | Di. 3.9 | 6:29 19:41 | 11:29 21:56 | |
| | Mi. 4.9 | 6:30 19:39 | 12:48 22:23 | |
| | Do. 5.9 | 6:32 19:37 | 14:03 22:54 | |
| | Fr. 6.9 | 6:33 19:34 | 15:14 23:31 | ☾ |
| | Sa. 7.9 | 6:35 19:32 | 16:16 :0-20 | |
| | So. 8.9 | 6:37 19:30 | 17:10 0:15 | |
| | Mo. 9.9 | 6:38 19:28 | 17:54 1:07 | |
| | Di. 10.9 | 6:40 19:26 | 18:30 2:05 | |
| | Mi. 11.9 | 6:41 19:23 | 19:00 3:07 | |
| | Do. 12.9 | 6:43 19:21 | 19:24 4:12 | |
| Fr. 13.9 | 6:44 19:19 | 19:45 5:17 | | |
| Sa. 14.9 | 6:46 19:17 | 20:04 6:23 | ☉ | |
| So. 15.9 | 6:48 19:14 | 20:22 7:28 | | |
| Mo. 16.9 | 6:49 19:12 | 20:39 8:34 | | |
| Di. 17.9 | 6:51 19:10 | 20:59 9:40 | | |
| Mi. 18.9 | 6:52 19:08 | 21:20 10:48 | | |
| Do. 19.9 | 6:54 19:05 | 21:44 11:56 | | |
| Fr. 20.9 | 6:55 19:03 | 22:15 13:05 | | |
| Sa. 21.9 | 6:57 19:01 | 22:54 14:13 | | |
| So. 22.9 | 6:59 18:58 | 23:43 15:18 | ☾ | |
| Mo. 23.9 | 7:00 18:56 | :0-8 16:15 | | |
| Di. 24.9 | 7:02 18:54 | 0:45 17:04 | | |
| Mi. 25.9 | 7:03 18:52 | 1:58 17:43 | | |
| Do. 26.9 | 7:05 18:49 | 3:19 18:16 | | |
| Fr. 27.9 | 7:07 18:47 | 4:44 18:43 | ● | |
| Sa. 28.9 | 7:08 18:45 | 6:10 19:08 | | |
| So. 29.9 | 7:10 18:42 | 7:36 19:31 | | |
| Mo. 30.9 | 7:11 18:40 | 9:01 19:55 | | |

| | | | | |
|-----------|------------|-------------|-------------|---|
| | | | | |
| Oktober | Di. 1.10 | 7:13 18:38 | 10:24 20:21 | |
| | Mi. 2.10 | 7:15 18:36 | 11:44 20:51 | |
| | Do. 3.10 | 7:16 18:33 | 13:00 21:27 | |
| | Fr. 4.10 | 7:18 18:31 | 14:07 22:09 | |
| | Sa. 5.10 | 7:19 18:29 | 15:06 22:59 | ☾ |
| | So. 6.10 | 7:21 18:27 | 15:54 :0-20 | |
| | Mo. 7.10 | 7:23 18:24 | 16:33 :0-3 | |
| | Di. 8.10 | 7:24 18:22 | 17:05 0:58 | |
| | Mi. 9.10 | 7:26 18:20 | 17:30 2:02 | |
| | Do. 10.10 | 7:28 18:18 | 17:51 3:08 | |
| | Fr. 11.10 | 7:29 18:16 | 18:10 4:13 | |
| | Sa. 12.10 | 7:31 18:13 | 18:28 5:19 | |
| So. 13.10 | 7:33 18:11 | 18:46 6:25 | ☉ | |
| Mo. 14.10 | 7:34 18:09 | 19:04 7:32 | | |
| Di. 15.10 | 7:36 18:07 | 19:25 8:39 | | |
| Mi. 16.10 | 7:38 18:05 | 19:48 9:48 | | |
| Do. 17.10 | 7:39 18:03 | 20:16 10:58 | | |
| Fr. 18.10 | 7:41 18:01 | 20:51 12:07 | | |
| Sa. 19.10 | 7:42 17:59 | 21:37 13:12 | | |
| So. 20.10 | 7:44 17:57 | 22:33 14:11 | | |
| Mo. 21.10 | 7:46 17:55 | 23:40 15:01 | ☾ | |
| Di. 22.10 | 7:47 17:53 | :0-8 15:42 | | |
| Mi. 23.10 | 7:49 17:51 | 0:56 16:16 | | |
| Do. 24.10 | 7:51 17:49 | 2:17 16:44 | | |
| Fr. 25.10 | 7:53 17:47 | 3:40 17:08 | | |
| Sa. 26.10 | 7:54 17:45 | 5:05 17:31 | | |
| So. 27.10 | 6:56 16:43 | 5:29 16:54 | ● | |
| Mo. 28.10 | 6:58 16:41 | 6:53 17:18 | | |
| Di. 29.10 | 6:59 16:39 | 8:16 17:46 | | |
| Mi. 30.10 | 7:01 16:38 | 9:36 18:19 | | |
| Do. 31.10 | 7:03 16:36 | 10:50 18:59 | | |

☉ Vollmond ● Neumond

alle Daten ohne Gewähr



IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV

Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022 E-Mail: ljuv-berlin@t-online.de, Internet: www.ljuv-berlin.de
V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident
Redaktion: Detlef Zacharias
Gestaltung: Nikolai Kraneis, Berlin
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh
 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:
 Landesjagdverband Berlin e.V.,
 Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
 Tel. 030/8116565, Fax 030/8114022
 E-Mail: ljuv-berlin@t-online.de
 Es gelten derzeit die Mediadaten vom
 28.09.2017, www.ljuv-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch
 gefertigte Manuskripte, Fotos und andere
 Dateien angenommen. Bei unverlangt einge-
 sandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto
 oder Grafik, wird keine Haftung übernom-
 men und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei
 von Rechten Dritter sind und alle Daten der
 Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei

und zur freien Verarbeitung zur Verfügung
 gestellt werden. Das wird schriftlich bestä-
 tigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen
 und Veränderungen vor. Namentlich gekenn-
 zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.
 Gerichtsstand ist Berlin Redaktionsschluss
 für 06/19: | 04.10. | 01/20: 05.12.
 Anzeigenschluss: siehe Mediadaten 2019/2020
 (ljuv-berlin.de/service.html)

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
 enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin
 kostet das Einzelheft €4,-
 im Jahresabonnement €20,-

Landesjagdverband Berlin e.V.

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
Fax 030/811-4022
☉ Mo, Die & Do 9-13, Mi 9-19 Uhr
www.ljv-berlin.de

**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.**

Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Monat, um 18
Uhr, Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwitzstraße 24, 12681 Berlin.

Jagdclub Diana Berlin 1896 e.V.

GF Manfred Schober
Tel. 030/70132643
jkdb Berlin-vorstand@outlook.de
jagdclub-diana-berlin.de
Klubabend: jeden 2. Do. im
Monat (19 Uhr) im „Schützenwirtin“,
Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin.
Gäste immer willkommen.
Jagdhornbläser: üben jeden Di. ab 18.30
Uhr in der Geschäftsstelle bei Schobers
(priv.), Furkastr. 6 A, 12107 Berlin,
Bläserobmann – Prof. Dr. B. Dieckmann
Tel. 030/8034841

**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.**

Vorsitzender: K.-H. Heß, Tel. 03342/423843
Geschäftsführer: Sven Pampel
Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de
Stammtisch: jeden 3. Do. im
Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am
Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

**Jagdclub Berlin-Pankow/Weißensee e.V.**

Vorsitzender: Bodo Janitza,
Tel. 030/47498810
vorsitzender@
jagdclub-pankow-weissensee.de
Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00
Uhr in der Klubgaststätte Einigkeit Kräu-
terplatz 3, 13158 Berlin
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

**Jägerschaft Spandau gegr. 1930;**

1. Vorsitzender: D. Zacharias,
Tel. 030/36286677
detlef.zacharias@t-online.de
Zusammenkunft: jeden 2. Mi.
im Monat, um 19.00 Uhr in
„Villa Schützenhof“
Niederneuendorfer Allee 12-16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

**Verein Deutscher Jäger e.V.,
gegr. 1896**

1. Vorsitzender: Martin Kleist,
Darser Str. 34
14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

**Jagdkorps Hubertus
Berlin e.V.**

Vorstand und Geschäftsstelle:
M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpschießen
werden im Hubertus-Brief
bekannt gegeben.

**Jagdcorps Masovia zu Berlin**

(Mitglied im WJSC)
Corpshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de

**Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.**

Musikalische Leitung: Stephan Maier,
Organisation: Burkhard Frühbrodt
Leuchtenburgstr. 20, 14165 Berlin
Tel./Fax 030/84723847; Übungsabend:
jeden Di. von 18.30 – 19.30 Uhr Einsteiger
anschl. 19.30 – 21.00 Uhr Gruppenübung

Jagdhornbläsergruppe Rehberge

Musikalische Leitung:
Jürgen Sonnenberg,
Tel./Fax 03303/401755
Organ. Leitung: Fr. V. Essow,
Tel. 030/74 62 459
www.jagdhornblaeser-rehberge.de
Übungsabend: Jeden Do. 17-19.30 Uhr
im Vereinshaus der Charlottenburger
Schützengilde, verlängerte Alte Allee /
Eichkamp, 14055 Berlin

**Jagdhornbläserkreis Berlin**

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 0171/5459208
Organisation: Bernd Schott
Tel. 030/8258164, Übungs-
abend jeden Mi. für Pless-
und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) –
21.30 Uhr. Interessierte Bläser melden sich
telef. und sind herzlich willkommen.

**Brandenburgische Parforce-
hornbläser Berlin**

Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 030/7722657
Organisation: Maren Hoff
Interessierte Bläser sind
herzlich willkommen.

**Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.**

1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke
2. Vors.: Alexander Herrmann
Geschäftsstelle:
JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke
Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin
info@jscb.de www.jscb.de

**Jagd-, Ordonanz- und Sport-
schützen Berlin e.V. im BDS**

1. Vorsitzender: D. Grabert,
Tel. 030/75765710
Fax 030/75765712

**Rudower Schützen 1960 e.V.**

Stubenrauchstr. 113,
12357 Berlin-Rudow
1. Vors. Franz Renhard
Tel. 030/6624469
E-Mail: rs1960ev@arcor.de
Dienstag und Freitag
18:30 Uhr – 21:30 Uhr

**Deutscher Falkenorden e.V.**

Bund für Falknerei, Greif-
vogelschutz und Greifvogel-
kunde, gegr. 1923, LV Berlin.
Vorsitzender: Kuno Seitz
Tel. 030/3018482, Termine bitte erfragen.
web: berlin.d-f-o.de

**Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,**

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg
1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.

Landesgruppe Ost
Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
1. Vorsitzender: Torsten Rolof
Tel. 03371/615646
torsten-rolof@t-online.de

**Deutscher Teckelklub
1888 e.V. Landesverband
Berlin Brandenburg e.V.**

1. Vorsitzende:
Marion Michelet,
Tel./Fax 030/8213100
p-m-michelet@t-online.de
www.teckelklub-berlin-brandenburg.de

**Interessengemeinschaft
Jagd und Hund e.V. Berlin**

Ansprechpartner: P. Pooch
Tel. 030/3665651
cweiss-berlin@o2online.de
www.jagdundhund.eu
Treffpunkt in den Vereinsräumen in
Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12
(DEVA). Termine bitte bei Herrn Pooch
erfragen. Gäste sind willkommen.

**Jagdspaniel-Klub e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
**Landesgruppen-
vorsitzender:** Jack Heuschkel
Tel. 030/8972149
d.heuschkel21@freenet.de
www.jagdspaniel-klub.de

**Klub Kurzhaar Berlin
(Stammklub DK) e.V.**

1. Vorsitzender
Beate Dalitz, Tel. 03375/290844
E-Mail: beate.dalitz@gmx.de
www.stammklub-dk.de

**Verband für Kleine Münster-
länder Vorstehhunde e.V.,**

Landesgruppe Berlin-Brandenburg,
Mitglied im JGHV
1. Vorsitzender: M. Schmiedel,
Tel. 03335/797901
m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

**Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe**

Berlin-Brandenburg, **Ansprechpartner**
Region Berlin: Joachim Olbrecht
039888/52174, **meissner.**
olbrecht@t-online.de
www.drahthaar.de
Welpenvermittlung erfolgt
durch alle aufgeführten Vorstandsmitglie-
der. Zu Veranstaltungen wird gesondert
eingeladen und/oder es erfolgt die Veröf-
fentlichung in den DD-Blättern.

**Verein
Deutsch Stichelhaar e. V.**

Landesobmann Ost
Henning Bertram
Unterdorf 8, 06534 Alterode
Tel. 03474/2692
www.verein-deutsch-stichelhaar.de

**Verein für Prüfung von Gebrauchshunden
zur Jagd e.V. Berlin**

1. Vorsitzender: Peter Neusel
Tel. 030/3059325
peter.neusel@t-online.de

LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

JÄGER-GENERATIONSTREFFEN DES LJV BERLIN E.V. AM 13.09.2019

Liebe Jägerinnen und Jäger,
egal ob „erfahren“ oder „weniger erfahren“, egal ob „jung“ oder „alt“!

Traditionell wollen wir unseren Mitgliedern und Jagdfreunden wieder die Gelegenheit bieten, bei uns Kontakt miteinander zu bekommen – generationsübergreifend. Dabei sprechen Sie über jagdliche Erlebnisse und treffen mit langjährigen Jagdfreunden zum Gedankenaustausch zusammen bzw. es finden hier unsere Jungjägerinnen und Jungjäger die Begegnung mit erfahrenen Jägern.

Revierinhaber können ggf. auch interessierte Jägerinnen und Jäger sondieren, die Anschluss an ein Revier und zum Jagen suchen, dafür ihre Aktivitäten einbringen wollen und lernen sich näher kennen.

Wie kann das denn besser klappen als gemeinsam im Haus der Jagd?

Das Jäger-Generationstreffen Ihres LJV Berlin findet daher am: **Freitag, 13.09.2019 ab 17:00 Uhr – ca. 21:00 Uhr** im Haus der Jagd, Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin, statt.

In bekannter Weise wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt mit Kaffee und Kuchen sowie einer zünftigen Wildvesper und diversen Getränken, wofür eine kleine Kostenbeteiligung von pauschal €10,- pro Person erhoben wird. Die darüber hinaus anfallenden Kosten werden aus der LJV-Kasse zugesteuert.

Bitte melden Sie sich vorab verbindlich an bis zum 09.09.2019 durch Überweisung Ihres Kostenbeitrags auf das LJV-Konto (IBAN DE 8410 0708 4800 6724 8500), damit wir entsprechend planen können.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand

DJV-SEMINAR „ERSTE HILFE FÜR DEN JAGDHUND“

Der DJV bietet in Kooperation mit den Landesjagdverbänden Berlin und Brandenburg ein Erste-Hilfe-Seminar für den Jagdhund an. Der Veterinär Dr. Ralf Erler leitet das Seminar am **27.09.2019 von 18 bis 21 Uhr in der DJV-Geschäftsstelle** (Chausseestraße 37, 10115 Berlin).

Folgende Inhalte sind vorgesehen:

- Verschiedene Jagdformen und die dabei am häufigsten auftretende Verletzungen
- Verletzungsrisiko bei Nachsuchen
- Untersuchung des verletzten Tieres
- Erste Hilfe im Notfall und notwendige Ausrüstung
- Vorbeugen von Unfällen

Eigene Hunde sollten nach Möglichkeit nicht zum Seminar mitgebracht werden, da die Räumlichkeiten begrenzt sind. Jagdhunde sind für die Übungseinheiten vor Ort.

Eine **Anmeldung** ist per E-Mail bis zum **06.09.19** möglich: bildung@jagdverband.de.

Weitere Informationen zum Seminar gibt es auf telefonische Anfrage: **(0 30) 2 09 13 94-23**.

Die Seminarkosten betragen **€30,- pro Person**.

Die Teilnehmerzahl ist auf **12 begrenzt**.

